

Moderne Zeiten mit Riesenparty begrüßt

Lang Ettringen feiert Start der neuen Papiermaschine

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

Ettringen. „Moderne Zeiten“ war - in Anlehnung an Charlie Chaplin - das Motto, unter dem die Einweihung der neuen Papiermaschine PM 5 Compact bei der Ettringer Firma Gebrüder Lang stand: eine Riesenparty für eine Riesenmaschine, zu der mehrere 100 Gäste aus aller Welt gekommen waren. Das unkonventionelle Fest demonstrierte den Glauben der Veranstalter an die Zukunft der Printmedien.

Das Firmengelände, noch vor wenigen Wochen eine hektische Baustelle, hatte sich für seine Gäste proper herausgeputzt mit frisch gestutzten Rasenflächen, pieksauberen Wegen und einer Maschinenhalle, in deren Boden man sich spiegeln konnte. Der strahlend blaue Herbsthimmel unterstrich die silbern, gelb und blau leuchtenden Fassaden und gab dem Ganzen diesen heiteren Touch, der ein Fest erst zum Ereignis macht.

Nach einer Besichtigung der neuen Anlagen und der PM 5 traf man sich im Foyer der Festhalle. Mit erfindungsreich aufgespannten weißen Segeln, interessanten Papierfalt-Skulpturen in Origamitechnik und einem futuristisch anmutenden Eingangsbereich hatte sich das Team um Brigitte Fries, Assistentin der Geschäftsleitung, allerhand Originelles einfallen lassen.

Auch die Show, die dem Festessen vorausging, verriet Ideen und Professionalität. Sie wurde einhellig bewundert: Mit Hilfe von Projektoren, Laserstrahlen und einem stilisierten, zweidimensionalen Modell der PM 5 stellten 16 junge Schauspieler der Münchner Falkenberg-Schule pantomimisch das Werden der Maschine von den Anfängen bis heute dar. - Eine Satire nahm vor allem Bundeskanzler Schröder und seine Politik kritisch aufs Korn.

Lediglich vier Festreden gab es, und die waren kurz und pointiert. Der prominenteste Gast unter der anwesenden CSU-Prominenz, Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, würdigte mit seinem Erscheinen die mutige unter-

nehmerische Leistung der zur finnischen Myllykoski-Gruppe gehörenden Firma. Er sprach frei und sichtlich gutgelaunt. Stoiber nahm Bezug auf das reibungslose Genehmigungsverfahren und meinte, hier habe sich das Landratsamt als hocheffizienter Dienstleister gezeigt. Dies sei ein wesentlicher Standortvorteil. Es sei deshalb „von größter Bedeutung, dass die staatliche Beteiligung an solchen Verfahren so flexibel, freundlich und effizient wie möglich“ sei, denn nur so könne „Investitionsfreudigkeit angeregt“ werden.

„Wettbewerb annehmen“

Zur Schaffung sicherer Arbeitsplätze komme es beim Unternehmer sowohl auf Tatkraft als auch auf Sicherheitsbewusstsein an. Beides besitze die Firma Lang. Prinzipiell seien ihm, so Stoiber, finnische Unternehmer mit solider Firmenpolitik lieber als eine unter Umständen unzuverlässigere bayerische Firma. Er warnte davor, der Globalisierung nur mit Skepsis und Ängstlichkeit zu begegnen und meinte: „Wir müssen den Wettbewerb annehmen und ja zu modernen Entwicklungen sagen.“

Geschäftsführer Jaakko Tuomola sprach vor allem seinen Dank aus: Landrat Dr. Her-

mann Haisch und den Behörden für ihre Unterstützung, sowie dem „weltbesten Projektteam“ unter Bernhard Schmidt mit der gesamten Belegschaft für ihre großartige Arbeit.

Konzernchef Carl G. Björnberg betonte, nur durch die sehr gute Zusammenarbeit mit Behörden, Banken und Personal sei die Bereitschaft zu einer so enormen Investition entstanden. Myllykoski sei stolz auf das Projekt. „Wir glauben trotz der Veränderung in der Medienwelt fest an die Zukunft der Printmedien und fühlen uns sehr wohl hier in Bayern. Obwohl wir fast keine staatliche Förderung erhalten haben, haben wir doch den Eindruck, fair behandelt worden zu sein.“ Die Anwesenheit Stoibers betrachte er als „Anerkennung für das, was wir hier geschaffen haben“.

Dr. Dirk Ippen, Münchner Zeitungsverleger, sang ein Loblied auf die Kultur des gedruckten Wortes. „Die Printmedien haben sich bisher im Wettbewerb mit den elektronischen Medien glänzend geschlagen“, sagte er. Den Politikern gab er zu bedenken, wenn es um gute Medienstandorte gehe, seien durchaus nicht nur die Großstädte Favoriten: „Ettringen war, ist und wird ein Standort sein!“ Die Verbindung Papier und Zeitung bezeichnete er als „eine glückliche Dauerehe“. (Siehe auch überregionaler Wirtschaftsteil.)

www.ettringen.info

Archiv Dr. Kleint